

Mit dem Übergang von der Mikro- zur Makroökonomie erfolgt auch der Übergang von der Betrachtung der Einzelgüter zur gesamtwirtschaftlichen Leistung. Diese wird in der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)** mit dem Bruttoinlandsprodukt und dem Bruttonationaleinkommen gemessen. Die Erhebungen werden durch das Statistische Bundesamt auf der Grundlage des verbindlichen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) durchgeführt. Ausgangspunkt sind Definitionen des Internationalen Währungsfonds (IWF), welche eine weltweite Vergleichbarkeit sichern.

VGR
ESVG

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** erfasst die Summe der Güter und Dienstleistungen, die in den Grenzen eines Landes (oder einer Verwaltungseinheit) in einem bestimmten Zeitraum, in der Regel in einem Jahr, hergestellt bzw. gekauft werden. Aufgrund dieser Bezugsebene spricht man bei seiner Erhebung vom **Inlandsprinzip**.

BIP

Die dabei von den Inländern (Inländer = ständige Bewohner einer Verwaltungseinheit) erzielten Bruttoprimäreinkommen werden mit dem **Bruttonationaleinkommen (BNE)**, dem früheren Bruttosozialprodukt gemessen.

BNE
(früher BSP)

BIP und BNE unterscheiden sich durch den **Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt**, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland und erhält das BNE.

Saldo der
Primäreinkommen
aus der
übrigen Welt

Während das BIP sich aufgrund seiner einfacheren Bezugsgrundlage als Größe der Wirtschaftsleistung durchgesetzt hat, bildet das BNP (BSE) durch seine Bindung an die Inländer nach wie vor die Grundlage von Einkommensrechnungen und z.B. auch der Beitragsberechnungen für die Europäische Union.

Brutto- und Nettogrößen von BIP und BNE (BSP) unterscheiden sich durch die Abschreibungen. Als Wertübertragungen aus in bereits in den Vorjahren erfassten Investitionsgütern, welche in die Preise der in der untersuchten Periode betrachteten Güter und Leistungen bzw. Einkommen eingehen, sind sie nicht Bestandteil der jeweils neuen Wertschöpfung.

Drei Wege stehen daher für die Ermittlung der Wirtschaftsleistung zur Verfügung.

(1) In der **Entstehungsrechnung** werden die Leistungen der Wirtschaftsbe-
reiche zusammengefasst. Um Mehrfachzählungen, die durch die Weiterverarbeitung von Gütern eines Unternehmens durch ein anderes entstehen würden, wird die Summe dieser Leistungen (Produktionswert) um die wechselseitigen und importierten Vorleistungen (Eigenverbrauch einer Volkswirtschaft) vermindert, was zur **Bruttowertschöpfung** führt. Addiert man die Nettogütersteuern (Gütersteuern vermindert um die Subventionen) erhält man das BIP (früher BIP Marktpreisen).

Entstehungs-,
Verwendungs-
und
Verteilungs-
rechnung

Bruttowert-
schöpfung

(2) Die **Verwendungsrechnung** gibt Aufschluss, welchem Zweck die als BIP hergestellten Güter und Leistungen zugeführt werden, ob sie beispielsweise konsumiert oder investiert werden. Hinzu kommen der Staatsverbrauch und der **Außenbeitrag** (Exporte minus Importe). Die Importe werden zwar verbraucht, nicht aber von der betrachteten Volkswirtschaft erzeugt und somit heraus gerechnet.

Außenbeitrag

(3) Werden die Güter und Leistungen verkauft, entstehen Einkommen, das Bruttonationaleinkommen. Hier wechselt allerdings die Bezugsgrundlage vom Inland zu den Inländern, welche diese Einkommen beziehen. Diese Bruttoprimäreinkommen setzen sich Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit, Kapitalerträgen und Abschreibungen zusammen.

Verteilung
Umverteilung

Diese Rechnung wird als **Verteilungsrechnung** bezeichnet, da sie abbildet, wie die erzielten Einkommen zunächst verteilt werden. Diese Verteilung wird auch Primärverteilung und die daraus resultierenden Einkommen als Primäreinkommen bezeichnet.

Durch die Besteuerung dieser Einkommen und Belegung mit Abgaben wird die Grundlage der **Umverteilung (Sekundärverteilung)** durch den Staat zur Finanzierung der öffentlichen Güter und der Transfereinkommen (\nearrow AM 9) geschaffen. Als Maß für den Umfang der Umverteilung gilt die Staatsquote (Anteil der Staatsausgaben am BIP bzw. BNE, \nearrow AM13).

Eine Betrachtung der Einkommensrechnung über mehrere Jahre hinweg führt zur Vermögensrechnung (\nearrow AM12).

Volks-
einkommen

Eine Verminderung des BNE um die Abschreibungen führt zum Nettonationaleinkommen.

Werden zusätzlich die darin noch enthaltenen Nettoproduktionsabgaben subtrahiert (- Produktions- und Importabgaben + Subventionen) erhält man das Volkseinkommen, also jenes Einkommen, welche die Inländer durch wirtschaftliche Tätigkeiten neu erzielen können.

Es lassen sich folgende Gleichungen aufstellen:

Berechnung

Entstehungsrechnung

Verwendungsrechnung

BPW (Bruttoproduktionswert)
- VL (Vorleistungen)
= Bruttowertschöpfung
+ Gütersteuern abzüglich Subventionen
= BIP

C (Konsumgüter)
+ I (Investitionsgüter, Bruttoinvestitionen)
+ öG (öffentliche Güter)
+ EXP (Exportgüter) - IMP (Importgüter)
= BIP

Verteilungsrechnung

L (Löhne)
+ G (Gewinne, Einkommen aus selbst. Tätigkeit und Kapitalerträge)
= VE (Volkseinkommen)
+ A (Abschreibungen [bzw. D, engl. *depreciations*])
+ Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen
= BNE
- Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt
= BIP

Lohn- und
Gewinnquote

Aus dem Volkseinkommen $VE = L + G$ lassen sich Lohn- (L/VE) und Gewinnquote (G/VE) ermitteln. Derzeit sinkt die Lohnquote. Sie betrug 2007 64,7 Prozent. Einer leichten Steigerung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit stand ein schnelleres Wachstum der Unternehmenseinkommen und Kapitalerträge gegenüber.

Abb.10-1:
Kennzahlen
der
Wirtschafts-
leistung,
Quelle:
Statistisches
Bundesamt

		2001	2006	2007
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. €	2071,20	2322,20	2423,80
Saldo der Primäreinkommen	Mrd. €	- 15,41	22,17	22,61
Bruttonationaleinkommen	Mrd. €	2055,79	2344,37	2446,41
Volkseinkommen.	Mrd. €	1531,23	1751,23	1824,21
Lohnquote	%	73,3	65,6	64,7

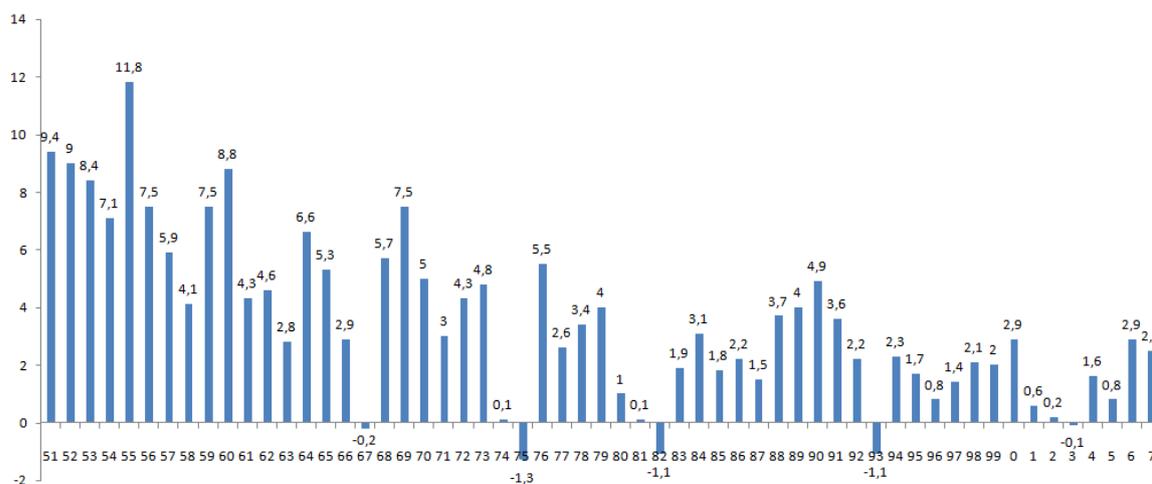
Die Wirtschaftsleistung wird zunächst in den jeweiligen Preisen gemessen, d.h. Entwicklung des Geldwertes (Inflation bzw. Deflation) ist noch darin enthalten. Eine solche Veränderung nennt man **nominal**.

Wird die nominale Größe inflationsbereinigt heißt sie **real**. In einem Prozess der Deflationierung werden alle Güter der Folge-, ggf. auch der Vorperioden mit Preisen eines Basisjahres (derzeit 2005) bewertet. Um die dabei auftretenden Fehler durch z.B. nicht verfügbare Preise neuer Güter zu minimieren wird derzeit eine Kettenindizierung (jährliche Anpassung) eingeführt.

Die als Ergebnis ermittelte Wachstumsrate stellt die prozentuale Veränderung der untersuchten Größe zum Vorzeitraum dar.

Betrachtet man diese Veränderungen z.B. des BIP über viele Jahre, kann man Aussagen über die Entwicklung des Wachstums einer Volkswirtschaft treffen. So nimmt in Abb.10-1 die **Wachstumsrate** des BIP in Deutschland tendenziell ab, ohne dass sie jedoch null zu werden scheint. Auch ist ein beständiges Auf und Ab der Wachstumsraten zu erkennen – die **Konjunktur** (↗ AM 15).

reale
und
nominale
Wachstums-
rate



Die Struktur der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts ändert sich nur sehr langsam.

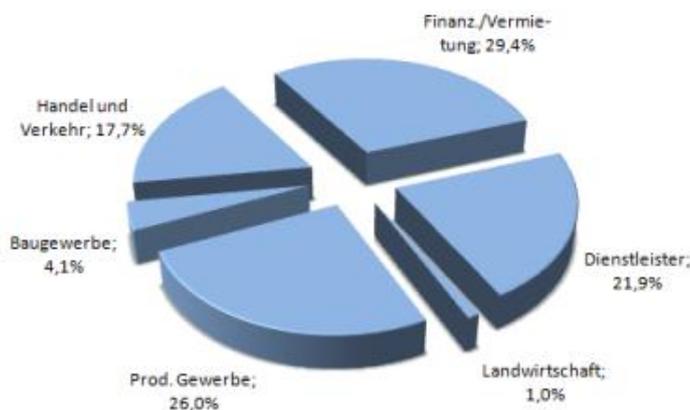


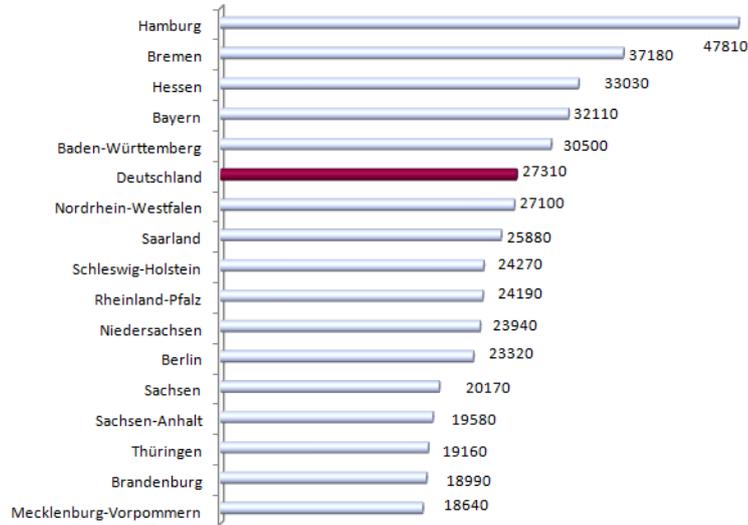
Abb.10-2
(oben):
reale
Wachstums-
ratendes BIP
in Prozent,
Quelle:
Statistisches
Bundesamt

Abb. 10-3:
Beitrag der
Sektoren
zum BIP 2007,
Quelle:
Statistisches
Bundesamt

Während der Anteil der Landwirtschaft in den zurückliegenden Jahren beständig abnahm, schwankten Dienstleistungen und produzierendes Gewerbe in ihren Relationen – mit einem Trend zur Stärkung des Dienstleistungsanteils.

Pro Kopf wurden 2007 27310 € BIP erzeugt. Allerdings differieren die Werte sehr stark zwischen den Bundesländern. Da aber auch die Erwerbsbeteiligung in den Ländern sehr unterschiedlich ist, muss die Pro-Kopf-Betrachtung durch eine Berechnung des BIP pro Erwerbstätigen (Produktivität) ergänzt werden.

Abb. 10-4:
BIP in
Euro pro Kopf
2007
nach
Bundesländern,
Quelle:
Statistisches
Bundesamt



Weitaus größer sind aber die Unterschiede, welche ein weltweiter Vergleich der Wirtschaftsleistung zeigt. Solche Darstellungen werden vorwiegend in einer Währung, in der Regel US-Dollar, erstellt. Die dabei verwendeten jeweils aktuellen Wechselkurse können jedoch nicht sehr unterschiedliche innere Kaufkraft berücksichtigen. Daher werden zum Vergleich zunehmend Umrechnungen in Kaufkraftstandards [engl. *purchasing power parity*, PPP] genutzt.

Abb. 10-5
(rechts):
BIP in
US\$ pro Kopf
Quelle: IWF

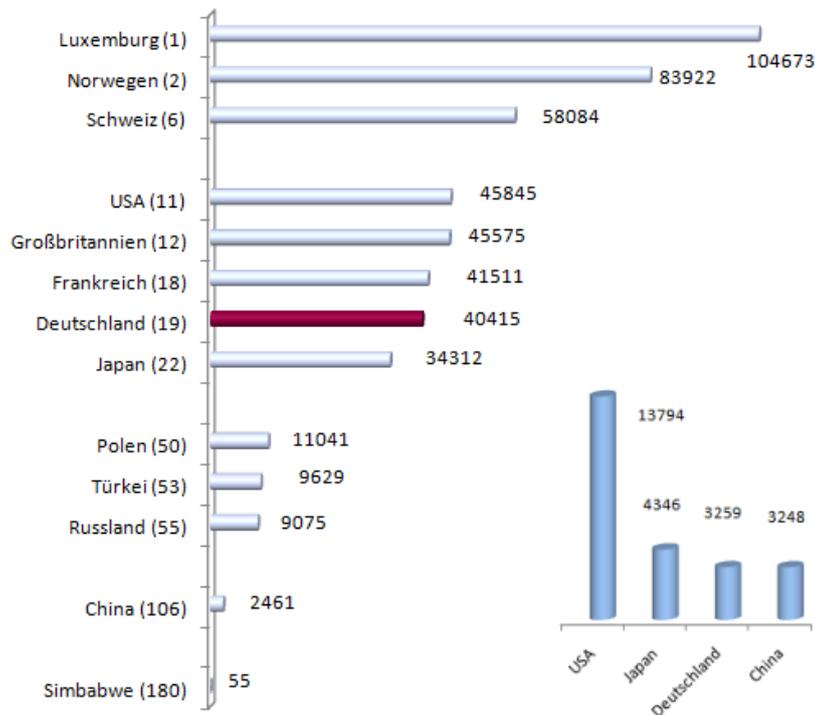


Abb. 10-6
(unten rechts):
„The Big Four“,
BIP 2007
in Mrd. US\$
Quelle: IWF

Eine Berücksichtigung der außenwirtschaftlichen Beziehungen erfolgt im Arbeitsmaterial 17.

Hyperlinks ► siehe AM 9